

Der Wachtküppel in der Rhön ist ganzjährig ein beliebtes Wanderziel. Aber auch sonst lockt das „Land der offenen Fernen“ mit vielen Attraktionen – zu denen nicht zuletzt auch ein zünftiges Essen mit schmackhaften heimischen Spezialitäten gehört. Überhaupt sind Gastronomen und im Tourismusbereich Tätige sehr innovativ.

Foto: Arnulf Müller



Tourismus-Chancen im Klimawandel?

Rhön als uriger Genießertipp für umweltbewusste Urlaubserlebnisse

Rhön • Wenn in Zeiten des allgegenwärtigen Klimawandels die Rhön ganz bodenständig mit ihren „offenen Fernen“ und einem ausgeklügelten Netz an Wanderwegen wirbt, beweist sie neben einem hohen Grad an Umweltbewusstsein auch wirklichen Mut. Denn was soll man einem Touristen als Beschäftigungsalternative anbieten, wenn es unter freiem Himmel unerträglich heiß ist oder sich Schneeverwehungen auf den Wegen türmen?

Als Betreiber des Rhönschaf-Hotels „Krone“ in Seiferts kann Jürgen H. Krenzer ein Lied davon singen. „Verzweifelte Touristen haben sich schon oft bei mir über die Wetterverhältnisse beschwert und nachgefragt, was sie denn nun mit ihrer Urlaubs-

zeit in der Rhön anstellen können“, berichtet der Gastronom. „Das Image der Rhön ist ja wirklich bei vielen Menschen: neun Monate ist es Winter und die übrigen drei Monate zumindest kalt. Das kann man so zwar nicht verallgemeinern, aber tatsächlich hat in unseren Gefilden die klassische Urlaubssaison ausgedient, finde ich. Im Oktober sind viele unserer regelmäßigen Gäste traditionell in Tirol unterwegs, machen aber im November sehr gerne einen Abstecher in die Rhön, denn sie wissen, dass die Rhön immer für ein uriges Erlebnis gut ist. Und wo sie Recht haben, haben sie Recht.“

„Außerdem lässt sich der November in der Rhön viel schöner verbringen, denn der Oktober hat

hier erfahrungsgemäß ziemlich viele Regentage“, betont Krenzer. „Früher hatte meine Firma im November Betriebsferien. Doch nun, da es zu dieser Zeit immer öfter Radfahrergruppen



und andere Erholungssuchende in die Rhön zieht, gehört der November in geschäftlicher Hinsicht zu unseren erfolgreichsten Monaten. Und gerade deshalb ist es wichtig,

dass die Rhöner von November bis Ostern wittertechnisch passende Angebote für ihre Gäste bereithalten. Hier ist unter anderem auch die kommunale Seite gefragt, damit Museen und öffentliche Einrichtungen, Hütten und sonstige Ausflugsziele auch in der Nebensaison geöffnet haben.“

Wenn sich im Winter die Schneemassen vor Krenzers Hotel türmen, können schwitzende Gäste das kühle Weiß nach einem Besuch in der wildromantischen Schäferwagensauna mit Holzofenaufguss gleich zum Abkühlen nutzen. Und wenn es

im Sommer fast unerträglich heiß ist, kann man als verantwortungsvoller Gastgeber kaum eine Wanderung über die Rhöner Höhen vorschlagen. Falls auch der Besuch im überfüllten Freibad nicht gewünscht wird, dann hilft Jürgen Krenzer gern auch mal mit echten Insidertipps weiter.

In der Schau-Kelterei, die er neben seinem Hotel betreibt, nutzt Krenzer den Klimawandel derzeit für ein recht abenteuerliches Experiment, basierend auf der Geschichte des norwegischen Edelbrandes „Linie Aquavit“, der angeblich vor rund 200 Jahren eher zufällig von Norwegen aus einmal um den Äquator geschifft wurde und dank der dabei durchlittenen großen Klimaschwankungen zu edlem Geschmack und damit Weltberühmtheit gelangte. Jürgen Krenzers „Klima-Sherry“ greift dieses Vorbild auf. Es ist dies sein erster Apfelsherry, der nicht im Keller reift, sondern im Rhöner Klima. Am 1. Juli sollen die Fässer angestochen werden.

Ideen wie diese sind also gefragt, wenn es zukünftig darum

geht, Urlauber trotz klimatischer Veränderungen für den Aufenthalt in der Rhön zu begeistern. Wie der in Wendershausen gelegene RhönRäuberPark mit allerlei attraktiven Spielgeräten für kleine und große Kinder. Zwar ist auf den 3500 bunten Quadratmetern auch alles „Indoor“, aber hierfür werden keine Regenwälder entwurzelt und der Spieltrieb kann sich unter heimischen Luftverhältnissen entfalten – typisch Rhön eben. Geschäftsführer Patrick Kreuzberg schwärmt besonders vom Hochseilgarten.

„Der Sommer 2007 beispielsweise war total verregnet. Und wenn überall Nebel liegt, sind die Natursehenswürdigkeiten nur noch halb so einladend“, so Geschäftsinhaberin Silke Bräuning. Im selben Gebäude nur eine Etage unter dem Räuberspielplatz hat die Jungunternehmerin mit dem Rhön-Dorf eine Einkaufsmöglichkeit mit Imbiss-Café geschaffen, die sich auf original Rhöner Produkte spezialisiert hat und mit deren nachhaltiger Herstellung auch den Aspekt des Umweltschutzes berücksichtigt.

Christina Feige



Im Rhönschaf-Hotel bedient der Chef Jürgen H. Krenzer persönlich und kredenzt am 1. Juli den neuen „Klima-Sherry“.

Foto: Landkreis Fulda



Der RhönRäuberPark mit Hochseilgarten bietet Urlaubern mit Kindern eine echte Schlechtwetteralternative an. Foto: Franz-Josef Enders

<Motiv(E): 767700(1-1)/Messe Fulda GmbH> print type fault